



Merseburgische Blätter.

Druck und Verlag von Kobischens Erben. Redigirt von Carl Jurf in Merseburg.

Einundzwanzigster Jahrgang. Mittwoch den 27. Januar.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Folge des unterm 14. April 1845 erlassenen Aufrufs zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmungen der Elbe und Saale im Frühjahr 1845 hart betroffenen Bewohner des Regierungsbezirks Merseburg sind bei dem Schatzmeister unsers Vereins Herrn Bürgermeister Seffner hierseibst, an milden Beiträgen incl. der Zinsen von den etne Zeit lang bei den Sparkassen niedergelegten Geldern überhaupt

= 5339 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf. =

eingegangen.

Hiervon sind an die Wasserbeschädigten

des Kreises Tiebenwerda	470	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
= = Torgau	1243	=	13	=	2	=
= = Schweinitz	1000	=	—	=	—	=
= = Wittenberg	1500	=	—	=	—	=
= = Merseburg	1036	=	1	=	3	=
= = Querfurt	39	=	20	=	11	=
= = Delitzsch	50	=	—	=	—	=
an Botenlohn und für 2 Sparkassenbücher	—	=	16	=	3	=

Summa . . 5339 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf.

gezahlt worden.

Nach einer Mittheilung der hiesigen Königlichen Regierung, welche uns, wie wir dankbar anerkennen, im ganzen Verlauf unserer Thätigkeit eine überaus wirksame Unterstützung hat angezeihen lassen, sind die Herrn Landräthe der vorhin benannten Kreise mit großer Sorgfalt darauf bedacht gewesen, den Umfang des Bedürfnisses der einzelnen Nothleidenden genau zu ermitteln und die Individual-Vertheilung der ihnen überwiesenen Unterstützungs-Summen mit strenger Festhaltung der in unserm Aufruf vom 14. April 1845 angedeuteten Gesichtspunkte zu bewirken.

Auch gewähren die Berichte derselben die frohe Ueberzeugung, daß auf solche Weise der wesentliche Zweck unsers Vereins, Abwehr vor gänzlicher Zerrüttung des schwer bedrohten Nahrungsstandes vieler Individuen, mit über alles Erwarten befriedigendem Erfolge erreicht worden ist.

Um so mehr fühlen wir uns denn gedrungen, allen den edlen Wohlthätern, welche unserm Nothruf so bereitwillig Ohr und Herz geöffniet, insbesondere aber auch den Herrn Landräthen, durch deren warmen Eifer und sorgsame Mühwaltung das gute Werk so we-

4) Gegen die Annahme des Erbietens der Gebrüder B. von dem ihren verstorbenen Vater gezahlten Almosen, im Betrage von 43 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf., die Hälfte an die Armenkasse zurück zu zahlen, wird in Berücksichtigung der hier obwaltenden Verhältnisse nichts eingewendet.

5) Die Beantwortung der auch seitens der Königlichen Regierung angeregte Frage: „ob auch hierorts von der Befugniß der städtischen Behörden Gebrauch zu machen sei, nach welcher alle in der Stadt beschäftigte Gesellen und Gehülfen verpflichtet werden können, den im §. 144. der Gewerbeordnung bezeichneten Verbindungen und Klassen zur gegenseitigen Unterstützung in Krankheitsfällen beizutreten,“ stößt wegen der Verpflichtungen, welche aus dieser Einrichtung theils für die Innungen, theils für die Commun entspringen dürften, auf mehrere Schwierigkeiten. Es mögen daher die Herren Bachmann, Eichler und Peischel diese Angelegenheit vorher mit dem Magistrat berathen und die Obermeister sämtlicher Innungen zu der Conferenz mit hinzu gezogen werden.

6) Ungeachtet der dankenswertheften Privatwohlthätigkeit und der enormen Opfer, welche der städtischen Armenkasse zugemuthet werden, wächst auch bei uns in Folge der Theuerung der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse die Noth der ärmeren Familien des kleinen Mittelstandes. Die vom Magistrat unmaßgeblich angedeuteten Auskunftsmittel und Vorschläge werden zwar mit Dank angenommen, indessen zieht die Versammlung vor, den Magistrat zu einer gemeinschaftlichen Conferenz beider städtischen Behörden, und zwar, der so dringenden Umstände wegen, schon am 19. d. M. einzuladen.

7) Die Prolongation des Miethkontraktes mit der Fleischer-Innung, die Bankammer betreffend, auf fernere 3 Jahre, wird genehmigt.

8) Unter dem 28. October v. J. wurde durch das Dom-Kapitel dem Magistrat eröffnet, daß die Königl. Regierung sich nicht veranlaßt finde, die höheren Orts einzuholende Genehmigung des Verkaufs der Curie St. Phil. und Jacobi zu befürworten. Bei nochmaliger Erwägung dieser leider so schwierig gewordenen Sache, drängte sich der Versammlung von Neuem die Ueberzeugung auf, daß ein anderweitiger passender Schulbauplatz innerhalb unserer Stadt nicht vorhanden sei. Man ist genöthigt, den Magistrat zu ersuchen, derselbe möge in einem Immediatgesuche Se. Majestät den König um Ueberlassung der fraglichen oder einer andern passenden Curie unterthänigst bitten.

9) Da mit Nächstem die Morgenrothsche Scheune durch die Eisenbahn-Direktion auf Abbruch verkauft werden soll, so scheint es dem Magistrat wünschenswerth, zur Erweiterung des hinter den Scheunen liegenden Communplatzes, das Grundstück käuflich zu erwerben. Auch die Versammlung ist dieser Absicht.

10) Die Thurmabau-Angelegenheit war seit längerer Zeit der Gegenstand zahlreicher Besprechungen in unseren Conferenzen. Nachdem noch unlängst ein ungefährer Anschlag, den Bau des St. Marimithurmes betreffend, durch den Herrn Bau-Inspector Müller vorgelegt, auch einige zweifelhafte Rechtsverhältnisse durch den Hrn. Justiz-Kommissarius Grumbach in einer ausführlichen Deduction aufgeklärt worden, während der Magistrat bei seiner frühern Ansicht, daß bei dem Mangel einer dringenden Nothwendigkeit zur Vermeidung einer bedeutenden Schuldenlast von dem Wiederaufbau des Sirtithurmes abstrahirt werden müsse, entschieden beharrte, wurden, um die Ansichten der Stadtverordneten-Versammlung klar hervortreten zu lassen und diese Angelegenheit zu vorläufigem Abschluß zu bringen, die beiden Fragen gestellt: 1) soll überhaupt ein Thurm gebaut werden? 2) für den Fall, daß gebaut wird, welcher Thurm soll gebaut werden? — Mit überwiegender Majorität wurden beide Fragen, die letztere zu Gunsten des Sirtithurmes bejaht. Unmittelbar vorher hatte ein Mitglied der Versammlung ein ausführliches Separatvotum für den Aufbau des Sirtithurmes vorgebracht. Nach dem Schlusse der Conferenz wurde ein ebenso ausführliches Separatvotum gegen den Aufbau des Sirtithurmes zu den Akten eingereicht.

11) Gegen die erfolgte wiederholte Herabsetzung des Miethzinses für die Wohnung des Steuerbeamten im Gotthardsthor ließ sich mit Erfolg nichts einwenden.

Die Redactions-Deputation.

(102) Bekanntmachung.

Das den hinterbliebenen Kindern der hier verstorbenen Seilermeister Friedrich Aug. Dehlerschen Eheleuten gehörige, in der obern breiten Gasse sub Nr. 423. allhier belegene Wohnhaus nebst Hofraum und einer überbauten Kegelbahn (im Hause befindet sich ein Verkaufsladen) soll auf drei auf einander folgende Jahre vom 1. April d. Jrs. ab öffentlich meistbietend vermietet werden.

Hierzu haben wir Termin
am 5. Februar d. Jrs., Nachmittags 4 Uhr,
vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts=Secretair Koven an hiesiger Gerichtsstelle angefahrt,
und sollen daselbst die nähern Bedingungen der Vermiethung bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 20. Januar 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Schäfer.

(103) Bekanntmachung.

Das den nachgelassenen Kindern der hier verstorbenen Schnittwaarenhändler Christian Gottfried Näglerschen Eheleuten gehörige, am hiesigen Markte sub Nr. 11. belegene Wohnhaus, in welchem sich ein bisher vom Schnittwaarenhändler Heber benutzter Verkaufsladen befindet, soll auf drei auf einander folgende Jahre, vom 1. April d. Jrs. ab, anderweit öffentlich meistbietend vermietet werden. Hierzu haben wir Termin

am 5. Februar er., Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts=Secretair Koven an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt, und sollen darin die näheren Bedingungen der Vermiethung bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 20. Januar 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Schäfer.

(110) Nothwendige Subhastation.

Königl. Land- und Stadtgericht Merseburg.

Eine dem Johann Carl Hoffmann und den Erben des Johann Christian Hoffmann zugehörige sub Nr. 273. des Flur=Hypothekenbuchs eingetragene Wiese in Meuschauer Flur Nr. 243 b. in den Schabäckern, $\frac{1}{4}$ Acker 43 Ruthen haltend, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 190 Thlr., soll

am 10. Mai 1847, Vormittags um 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

(99) Bekanntmachung.

Im Laufe des Jahres 1846 wurden wegen polizeilicher Vergehen von uns bestraft:

A.	1)	Wegen unterlassener Fremdenmeldung	4	Personen
	2)	= nächtlichen Straßenunfugs	4	=
	3)	= unbefugten Dienstaustritt	1	=
	4)	= ungesetzlicher Dienstentlassung	1	=
	5)	= unterlassener Anmeldung des Gewerbes	1	=
	6)	= verübter Muthwilligen=Beschädigung	2	=
B.	7)	= Diebstahls wurden drei Personen zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung überwiesen.		

Lauchstädt, den 20. Januar 1847.

D e r M a g i s t r a t .

(96) Bekanntmachung. Im Jahre 1846 sind A. an den competenten Richter zur weitem Untersuchung abgegeben worden: 1 Fall wegen Diebstahls unter erschwerenden Umständen, 9 Fälle wegen kleinen gemeinen Diebstahls, 1 Fall wegen eigenmächtiger Selbsthülfe, 2 Fälle wegen Anslauerns auf der Straße, 1 Fall wegen Nothzucht, 1 Fall wegen

Hazardspiels, 1 Fall wegen Fälschung, 5 Fälle wegen Betrugs, 1 Fall wegen Landstreicherei, 1 Fall wegen wiederholtem Betteln. B. Polizeiliche Strafen sind ausgesprochen worden bei: 6 Untersuchungen wegen unerlaubtem Kleinhandel mit Getränken, 5 Untersuchungen wegen Bettelns, 4 dergl. wegen Straßenunfugs, 1 dergl. wegen Entheiligung des Sonntags, 2 dergl. wegen unvorsichtigem Umgange mit Feuer, 9 dergl. wegen unterlassener Einreichung der Preis- und Gewichtstaren der Bäcker, 2 dergl. wegen unterlassener Fremdenmeldung, 3 dergl. wegen Streitigkeiten der Gewerbetreibenden mit ihren Lehrlingen, 2 dergl. wegen Peitschenknallen auf der Straße, 2 dergl. wegen Tabacksranchen an feuergefährlichen Orten, 1 dergl. wegen Baumbeschädigung, 1 dergl. wegen schnellen Fahren auf der Straße, 2 dergl. wegen Baubeginn ohne polizeiliche Erlaubniß, 1 Untersuchung wegen Waarenaufkaufs auf dem Markttage, vor der Abnahme des Zeichens, und 3 Untersuchungen wegen Handwerkspflüscherei.

Lützen, den 19. Januar 1847.

Der Magistrat.

(65) Bekanntmachung.

Die an dem St. Gotthardtsteiche bei Merseburg belegene ehemals Morgenroth'sche, ganz massive, wohl erhaltene Scheune, soll

Mittwoch den 27. Januar e. Vormittags 11 Uhr auf dem Bahnhofe zu Merseburg zum sofortigen Abbruch und gegen baare Bezahlung verkauft werden. Hierauf Reflectirende werden mit dem Bemerken eingeladen, sich Behufs Besichtigung derselben an den Herrn Bahnhofe-Inspector Lehmann zu wenden.

Weißenfels, den 14. Januar 1847.

Der Abtheilungs-Ingenieur Grillo.

(42) Zum meistbietenden Verkauf meiner hiesigen Grundstücke

A. der Scheune Nr. 925. vor dem Hälterthor.

B. $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Hufe Feld in Merseburger Flur in 16 Stücken, $10\frac{1}{2}$ Acker 2 DR.

C. $\frac{1}{4}$ Hufe desgl. in 4 Stücken, $3\frac{1}{4}$ Acker 44 DR.,

D. $\frac{1}{2}$ Hufe desgl. in 6 Stücken, $9\frac{1}{2}$ Acker 13 DR.

habe ich in meiner Wohnung, Schmalegasse Nr. 534., Termin auf den 4. Februar d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr

anberaumt.

Der Flurschütze Klee wird die einzelnen Feldstücke nachweisen. Die Scheune werde ich zeigen; auch liegen bei mir die Bedingungen zur Einsicht offen.

Merseburg, den 10. Januar 1847.

Carl Ferdinand Ortmann.

(71) Holz-Auction zu Röcken bei Lützen.

In Folge landrätthlicher Verordnung sollen auf der zur hiesigen Pfarre gehörenden Wiese circa 75 Bäume, Erlen und Weiden verschiedner Qualität, nebst dem dabei befindlichen Buschholz auf dem Stamme gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich veranktionirt werden, und ist dazu von dem Herrn Vertreter der Pfarre auf

Mittwoch den 3. Februar e., Vormittags 10 Uhr, ein Termin anberaumt worden, wozu mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Erstehenden das betreffende Holz spätestens bis zum letzten Februar geschlagen und fortgeschafft haben müssen.

Röcken, den 15. Januar 1847.

Gottlob Barthold, Ortsrichter.
Andreas Ohme, Kirchenrentant.

(106) Holzauktion.

Dienstag den 2. Februar, Vormittags 9 Uhr, sollen im Schkopauer Holze bei Collen- bei 100 Schock Reiffstäbe und circa 30 Schock Korbbügel öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Better.

(107)

Auktion.

Donnerstag den 11. Februar, Vormittags 9 Uhr, soll Mobiliar wie auch Rutsch- und Peiterwagen, Schlitten und Geschirre, gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.
Merseburg, den 26. Januar 1847. **Nette.**

(111) **Auktion.** Kommen den 6. Februar er. von Vormittags halb 9 Uhr an sollen auf hiesigem Rathskeller verschiedene Mobilien, als: 1 Schreibsecretair, mehrere Sophas, 1 Kleiderschrank, versch. Tische, Stühle, Bettstellen, Wand- und Taschenuhren u. dergl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden. Zu dieser Auktion können noch andere Gegenstände zur Versteigerung mit angenommen, müssen mir jedoch vor der Auktion angezeigt werden.

Merseburg, den 24. Januar 1847.

Rindfleisch, Auct. Commissar.

(98) **Verkauf.** Mein Wohnhaus nebst Scheune und Ställen mit dem daran befindlichen Gras-, Obst- und Gemüse-Garten (3 Acker haltend) und einem dazu gehörigen Viertellandes Feld — bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen.

Oberkriegsstadt, den 20. Januar 1847.

Mstr. August Reinhardt, Schuhmacher.

(108)

Haus-Verkauf.

Mein Haus in der Oberbreiten-Straße Nr. 471. bin ich in Willen aus freier Hand zu verkaufen, es enthält 4 Stuben, 4 Stubenkammern, 4 Küchen, 1 Keller, 1 Schuppen, Torfgelass und Hofraum, und eignet sich wegen der guten Lage zu jedem Handels-Geschäft, auch können 600 Thlr. darauf stehen bleiben; das Nähere ist zu erfragen in Nr. 464. in derselben Straße.

Ch. Rosch.

(105) **Verkauf.** 100 Fuder gute Erde liegen zum Verkauf bei **M. Nägler** vor dem Gotthardtschore.

(109) **Heu** in beliebigen Quantitäten wird auf einige Wochen **billig** verkauft in der Vorstadt Neumarkt vor Merseburg Nr. 933.

(100) **Verpachtung.** Im Auftrage des Königl. Wohlöbl. Land- und Stadtgerichts sollen vom Unterzeichneten die den Geschwistern Bürke, Johanne Friederike und Johanne Rosine, zugehörigen Grundstücke, als eine Achtel Hufe Feld, Spergauer Flur in der Wintzenmarke, eine Achtel Hufe desgleichen in der sogenannten Schöppen-Hufe, in der Sieslerschen Schenke allhier, den 7. Februar a. e. Nachmittags 4 Uhr auf 3 oder 6 Jahr meistbietend verpachtet werden.

Spergau, den 20 Januar 1847.

Der Ortsrichter **Walter.**

(119)

Steinkohlen.

Beste sächsische Schmeldekohle offeriren pro Tonne von 4 Scheffel Preuß. à 1½ Thlr., in Wagenladungen von 25 T. billiger.

Jörn & Steinert in Halle,
am Bahnhose.

(115)

Logis-Vermiethung.

Mein in der Unter-Altenburg gelegenes Wohnhaus Nr. 759., 7 Stuben und 7 Kammern, 3 Küchen, Keller und Bodenraum enthaltend, ingleichen Stallung für 6 Pferde, Wagenremise u., beabsichtige ich von Ostern 1847 ab anderweit zu vermieten, auch dabei, wenn es gewünscht wird, einen Gartenstreck mit abzulassen.

Merseburg, den 27. Januar 1847.

C. Hartmann.

(82) **Anzeige.** Der Verkauf von frischem Pichtebier findet in den Brauhäusern der Stadt und der unteren Altenburg nur Dienstags Statt, dagegen kann dergleichen Freitags wegen Mangels an Absatz bis auf weitere Bekanntmachung von uns nicht verabreicht werden.

Clauß & Berger.

(120) **Empfehlung.** Das sicherste Mittel gegen nasse Füße sind unstreitig amerikanische Gummi = Schuhe, man erhält den Fuß darin trocken und warm, und ist somit gegen oft gefährliche Erkältungen gesichert, und da jede Reparatur daran aufs beste ausgeführt werden kann, so kann man ein Paar solcher Schuhe viele Jahre tragen. Ich empfehle selbige in größter Auswahl für Damen, Herren und Kinder.

L. A. Weddy am Markt.

Beste ganz große ächte türkische Pflaumen empfiehlt

L. A. Weddy.

Amerikanische Gummi = Schmiere, um Stiefeln wasserdicht zu machen, die Büchse 2½ und 5 Sgr. bei

L. A. Weddy.

(121) **Empfehlung.** Die so beliebten warmgefütterten Buckskinschuhe mit **Blättersohlen** sind wieder angekommen und empfiehlt
Merseburg.

Louis Naumann.

(67) **Anzeige.** Der Sommer 1846 war für das Kohlenformen so günstig, daß es möglich gemacht werden konnte, größere Vorräthe von Kohlensteinen anfertigen zu lassen, wie zuvor nie geschehen war. Dies und die Theuerung aller Lebensmittel bestimmte den Besitzer seiner hiesigen Gruben, nicht wie früher einen erhöhten Winterpreis eintreten zu lassen. Es werden deshalb noch jetzt die Kohlensteine zu dem wohlfeilen Sommerpreis verkauft.

Kohlenwerk des Ritterguts Döllnitz.

Im Auftrage **Serzer.**

(101) Die **Spielfartenfabrik** von **Ludwig Heidborn**
in **Stralsund**

ersucht diejenigen Herren Kaufleute in Merseburg und den umliegenden Städten, welche geneigt sind, unter annehmblichen Bedingungen den Verkauf der Spielkarten dieser Fabrik, resp. die Niederlage derselben, zu übernehmen, sich in **frankirten** Briefen an dieselbe zu wenden.

(104) **Anzeige.** Ich zeige einem geehrten Publikum ganz ergebenst an, daß ich jetzt Obergurgstraße Nr. 287. beim Fleischermeister Herrn Alberts wohne.

Merseburg, den 24. Januar 1847.

Th. Peterßen,
Gold- und Silberarbeiter.

(114) **Schweizer Gesundheits = Sohlen,**

welche durch einen künstlichen Delstoff so weit zugerichtet sind, daß sie jede ungesunde Ausdünstung der Erde von den Füßen abhalten und jeden schädlichen Eindruck der Witterung hindern. Man legt die ungemein weichen Haarsohlen in den Strumpf auf die Fußsohlen, um hierdurch allen Krankheiten begegnen zu können, die durch die Feuchtigkeit, Erkältung u. s. w. der Füße herbeigeführt zu werden pflegen, und daher die regelmäßige Ausdünstung erhalten, da die Flüsse durch nervöse Erkältungen sich bilden, so sind sie gegen Schnupfen, Kopf- und Zahnschmerz, Husten, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Sicht u. s. w. besonders zu empfehlen, wie es die ärztlichen Zeugnisse des

Herrn Prof. Dr. Remer in Breslau,

Herrn Dr. v. Duesburg in Danzig,

Herrn Dr. Fl. Gumperts in Cöln,

Herrn Dr. Brach, K. Kreis-Physicus u. Docent an der Universität zu Bonn,

genugsam erweisen können.

Nicolai & Comp.

Zu haben bei **H. F. Exius** am Markt.

(97) **Anzeige** Unterricht auf der Guitarre erteilt billig **Lindenberg**, Schülfe beim Stadtmusikus Herrn Braun.

(112) **Anzeige.** Kapitalien von 100 Thlr., 200 2mal, 300, 400, 600 und 800 2mal, 1200, 1500 und 6000 Thlr. 2mal, sind sofort, jedoch nur gegen gute Hypothek und 4% Zinsen auszuleihen durch den Secr. u. Comm.

Rindfleisch in Merseburg, Altenburg Nr. 785.

(124) Masken-Ball

im

Local des Bürgergartens.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung werde ich
den Siebenten Februar dieses Jahres
einen Maskenball in meinem Locale veranstalten.

In der Hoffnung, daß ein hochgeehrtes Publikum durch geneigte Theilnahme zur Verschönerung dieses gefelligen Vergnügens beitragen möge, gebe ich mir die Ehre, hierdurch so freundlichst als ergebenst einzuladen und gleichzeitig gehorsamst zu bitten, von den nachstehend getroffenen Einrichtungen geneigtest Kenntniß nehmen zu wollen.

1) Entrée-Billets zum Maskenball sind in meiner Wohnung, so wie auch bei dem Schneidermeister Zehl, wohnhaft bei dem Beutler Herrn Schütze Nr. 361. im Brühl, gegen Erstattung von 10 Sgr.,

Billets zum Zusehen auf den Logen für 7½ Sgr.,

Billets zum Zusehen auf der Gallerie für 2½ Sgr.

zu bekommen. Auch sind Logen gleich im Ganzen zu vermietthen.

2) Fremde können nur nach Angabe ihres Namens und Standes zugelassen werden.

3) Müssen Herren mindestens in einem Domino und Damen wenigstens in einem Ballkleide mit Floraugen erscheinen.

4) Im Saale können die Masken erst um 11 Uhr auf ein durch Trompeten=Stöße gegebenes Zeichen abgelegt werden.

5) Im Salon, Speise=Saale, Buvette und den Salon=Logen darf nicht geraucht werden.

6) Die allgemeinen Polizei=Verordnungen, das Tragen scharfer Waffen oder Erscheinen in Armee=Uniformen, oder in Anzügen satyrischer Beziehung auf Staat und Kirche, müssen auch bei diesem Maskenballe beobachtet werden.

7) Für alle Arten warmer und kalter Speisen und Getränke, so wie für alle Bequemlichkeit werde ich bestens sorgen.

8) Masken=Anzüge aller Art sind bei Herrn Zehl zu haben.

Der Anfang des Balles ist Abends präcis 7 Uhr.

Merseburg, den 22. Januar 1847.

C. Meyer.

(95) Verlobungs=Anzeige.

Selma von Helbig,

Carl Wilhelm Streubel,

Doctor medic. und Stadtgerichts=Arzt.

Merseburg und Leipzig, den 17. Januar 1847.

Hierzu eine Beilage.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

(123) **Bekanntmachung.** Es sind Umstände eingetreten, welche eine General-Versammlung der brauberechtigten Bürger hiesiger Stadt in deren eignem Interesse durchaus nothwendig machen. Sämmtliche Besitzer brauberechtigter Häuser werden demnach zu einer Versammlung auf dem Rathhause auf nächsten Freitag den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, hierdurch ergebenst eingeladen.

Merseburg, den 25. Januar 1847.

Im Auftrage des von der Brauerschaft gewählten Ausschusses,
Klingebeit.

(113) **Abgedrungene Erklärung.**

Von mehreren mir Uebelwollenden ist gegen Ende des vorigen Jahres das falsche und verkünderische Gerücht unter dem Publikum angelegentlichst ausgebreitet worden,

„ich hätte vor einigen Jahren einen mir gehörigen Heu-Feimen in Gollenbei in Brand stecken lassen und sei deshalb jetzt zur Untersuchung gezogen.“

Wenn ich nun schon die Genugthuung gehabt habe, daß diejenigen, die mich näher kennen, von der Unwahrheit dieser Beschuldigung von vorn herein überzeugt gewesen sind und, als wahre Freunde, mir die Verläumder namhaft gemacht haben, so ist mir doch — nachdem ich mein 74. Lebensjahr mit Ehren zurückgelegt habe, worüber ich die genügendsten Zeugnisse meiner Obrikeiten besitze, die ich gern jedem theilnehmenden Freunde und Bekannten zur Einsicht vorlegen werde — diese Kränkung meiner Ehre und meiner Rechtschaffenheit sehr schmerzlich und empfindlich gewesen; es wird mir daher nicht verargt werden, wenn ich die geflistentlichen Verbreiter jener Verläumdung — deren unedle Motive hierzu unschwer zu errathen sind — vor Gericht belange und mir vorbehalte, seiner Zeit die deshalb ergangenen Urtheil der Deffentlichkeit ebenfalls zu übergeben.

Merseburg, den 24. Januar 1847.

Der Kaufmann **C. G. Friedrich sen.**

(117) **Concert-Anzeige.**

Sonntag den 31. Januar Concert im neuen Saale des Bürgergartens. Zur Aufführung kommt: Variationen für das ganze Orchester und großes Finale aus den Hugonotten.

J. F. Braun.

(118) **Gefunden.** Ein goldener Ring ist gefunden worden. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

(122) **Verloren.** Es ist in voriger Woche Abends gegen 6 Uhr vom Arbeitshause bis an die Deconom Böhmesche Wohnung eine weiße mit grüner Kaute und grünen und rothen Würfeln versehene Pferdedecke verloren gegangen; der Finder wird gebeten, dieselbe bei dem Deconom **Böhme** in der untern Altenburg gegen eine gute Belohnung abzugeben.

(116) **Einladung.** Zum Schlachtfest nächsten Freitag als den 29. d. M. ladet ergebenst ein
Carl Zeiß, Gastwirth zur Stadt Leipzig.

Marktpreise der letzten Woche.

	Ehlt.	sgt.	pf.	bis	Ehlt.	sgt.	pf.		Ehlt.	sgt.	pf.	bis	Ehlt.	sgt.	pf.
Weizen . . .	3	3	9	bis	3	5	—	Gerste . . .	2	1	3	bis	2	7	6
Roggen . . .	3	3	9	bis	3	8	9	Hafers . . .	1	5	—	bis	1	7	6

In dem Zimmer eines hochberühmten Arztes aus Paris war eine Gesellschaft vornehmer Leute aus allen Ländern versammelt, unter Andern auch ein russischer Fürst mit seiner Tochter. Da nahte sich ein Bauer, ein alter hinfälliger Greis, in einfachem Kleide, um ein Heilmittel

für seine kranke Frau zu holen. Ein junger vornehmer Franzose machte sich lustig über den Alten und rief: „ich wette um 12 Louisd'or, daß keine dieser Damen den Alten da küßt!“ — Sogleich legt die schöne Russin zwölf Louisd'or auf einen Teller, geht auf den Alten zu und spricht: „erlaubt mir, alter Vater, Euch nach Sitte meines Landes zu begrüßen.“ Mit diesen Worten umarmte sie den Greis und küßte ihn. Der Franzose legte sein Geld beschämt hin und das edle Mädchen überreichte es dem armen Bauer mit den Worten: „russische Mädchen halten es für Pflicht, das Alter zu ehren.“

Russische Galanterie.

Potemkin ließ einst einen Kaufmann aus Moskau durch die Polizei nach Petersburg schleppen, um einer Dame seinen langen Bart zu zeigen, die an dessen Länge zu zweifeln schien. Der Kaufmann ward in der Residenz Monate lang in Ketten gehalten, bis sich Potemkin des Bartes gelegentlich erinnerte. Nach Besichtigung der Merkwürdigkeit reiste der Moskowite mit Verlust seiner Gesundheit zurück, fand sein Vermögen zerrüttet und seine Frau von Gram getödtet.

Ein Rabbiner und ein katholischer Geistlicher hatten sich auf einem Dampfschiffe kennen und achten gelernt. Beim Landen am Bestimmungsorte machte der Priester dem jüdischen Theologen den Vorschlag, eine Flasche Wein irgendwo mit ihm auszustecken, damit sie sich der gegenseitigen Gesellschaft noch einige Zeit erfreuen könnten. Dieser willigte ein. Der Römer spielte den Wirth, kostete den gebrachten Wein und bemerkte tadelnd: Der ist sicher getauft. Der Israelit konnte den, seiner Nation eigenthümlichen Hohn nicht unterdrücken und frug: Macht ihn die Taufe denn schlechter? Da zog der Pfarrer, schnell besonnen, einen Ducaten aus der Tasche, hielt ihn dem Juden vor und fragte: Macht denn das Beschneiden wohl besser?

Ein Narr war früher in der guten alten Zeit eine gar wichtige Person im Staate, speiste mit hohen Häuptern und erhielt reichen Sold. Heute ist auch das Geschäft herunter-

gekommen, weil — die Concurrenz zu groß ist, und es genug Leute giebt, die Narrheiten umsonst machen.

Die Bildungsinstitute unserer Jugend sind gegenwärtig gewöhnlich: Die Theater, Bier- und Kaffeehäuser. — Es sollte freilich anders seyn!

Räthsel.

Die ersten sind ein Unterthan,
Die dritte ist ein Unterthan,
Das Ganze ist ein Unterthan,
Der von dem zweiten Unterthan
Wird unter den ersten Unterthan
Ganz unterthänigst gethan.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:
Grabscheit.

Am Sonntag Septuagesimä predigen in der Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr Cand. Sande.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Hülfsprediger Rötterig.

Am Marienfeste predigen in der Schloß- u. Domkirche: Herr Cand. Weiß.
Stadtkirche: Herr Senior Heydenreich.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Hülfsprediger Rötterig.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Schuhmachergesellen Sutzer eine Tochter.

Stadt. Geboren: dem Bürger und Gastwirth Tiemann eine Tochter. — Getrauet: der Fabrikarbeiter Voigt mit Fr. Wilhelmine Franke geb. aus Schotterei; der Ziegeldecker Walther mit J. Marie Adler. — Gestorben: der jüngste Sohn des Bürgers und Deconomen Kohlbach, 5 Monat alt, an Zahnen; die hinterl. Tochter des Bürgers und Fischermeisters Händler, im 45. Jahre, am Blutsturz.

Neumarkt. Geboren: dem Tischler Lückendorf ein Sohn; dem Seilermeister Graf ein Sohn; dem Fuhrmann Keil ein Sohn. — Gestorben: der Haderfanmler Schumann, im 54. Jahre, am Schlagfluß; der Bäckermeister Schäfer, im 55. Jahre, an Brustkrankheit; der jüngere Sohn des Malers Regel, im 5. Jahre, an Brustwasser sucht.

Altenburg. Geboren: dem Instrumentmacher Wolf ein Sohn; dem Handarbeiter Koch eine Tochter. — Getrauet: der Inspector und Rentant an der Königl. Strafanstalt in Halle, Friedrich August Selle, mit Jgfr. Elisabeth Charlotte Hefter. — Gestorben: die einzige Tochter (3. Ehe) des Halbenstundenerufes Lehmann, 4 Jahr 10 Monate alt, an der Halsbräune.